HERR VON RIBBECK AUF RIBBECK IM HAVELLAND,
EIN BIRNBAUM IN SEINEM GARTEN STAND,
UND KAM DIE GOLDENE HERBSTESZEIT
UND DIE BIRNEN LEUCHTETEN WEIT UND BREIT.

IDEENWETTBEWERB
TEMPELHOFER RANDBEPFLANZUNG

**DA STOPFTE, WENN'S MITTAG VOM TURME SCHOLL,
DER VON RIBBECK SICH BEIDE TASCHEN VOLL,
UND KAM IN PANTINEN EIN JUNGE DAHER,
SO RIEF ER: »JUNGE, WISTE ‚NE BEER?«
UND KAM EIN MÄDEL, SO RIEF ER: »LÜTT DIRN,
KUMM MAN RÖWER, ICK HEBB ‚NE BIRN.«**

Bereits in der Grundschule lernen Kinder das Gedicht des Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland von Theodor Fontane. Dabei wird ihnen durch die Geschichte des freundlichen, alten Herrn von Ribbeck und seines Birnbaums der Wert von Großzügigkeit vermittelt, wenn dieser in der alljährlich wiederkehrenden "goldenen Herbstesze it" die Kinder mit Birnen beschenkt. Er schafft mit dieser einfachen Geste Freude und eine bleibende Verbindung innerhalb der Gemeinschaft über Generationen hinweg.

Ähnlich verhält es sich mit der einigenden Wirkung des Tempelhofer Feldes, welche die Berliner Stadtbevölkerung in den vergangenen Jahren als Ort des Zusammenkommens und der gemeinsamen Freudenlieben gelernt hat. Daher fiel das mehrheitliche Votum der Menschen zugunsten des uneingeschränkten Erhalts des Tempelhofer Feldes aus. Die Menschen haben der praktisch empfundenen oder auch nur abstrakten Wirkung dieser Großzügigkeit den Vorzug gegenüber einer ökonomischen Verwertung gegeben.

**SO GING ES VIEL JAHRE, BIS LOBESAM
DER VON RIBBECK AUF RIBBECK ZU STERBEN KAM.
ER FÜHLTE SEIN ENDE. ‚S WAR HERBSTESZEIT,
WIEDER LACHTEN DIE BIRNEN WEIT UND BREIT;**

Nach seinem Tod verbindet sich die Trauer um den alten Herrn mit der Sorge um die Gemeinschaft.

In Berlin hat sich in den zehn Jahren seit dem Bürgerentscheid das bürgerschaftliche Engagement rund um das Tempelhofer Feld weiter verstetigt. Vielfältige Initiativen haben sich gebildet, die das Tempelhofer Feld zu einem Ort des gelebten demokratischen Miteinander gemacht haben.

Hier kommt die Vielfalt der Berliner Stadtbevölkerung zusammen, um sich gemeinsam zu engagieren, Veranstaltungen zu besuchen oder zur Erholung. Der Raum für dieses Engagement muss in Zukunft weiter geschützt und gefördert werden. Auch in den Dialog-Workshops im Vorfeld der Wettbewerbsauslobung hat sich keine Änderung in der Mehrheitsmeinung gezeigt, was zu berücksichtigen ist.

**DA SAGTE VON RIBBECK: »ICH SCHEIDE NUN AB.
LEGT MIR EINE BIRNE MIT INS GRAB.«**

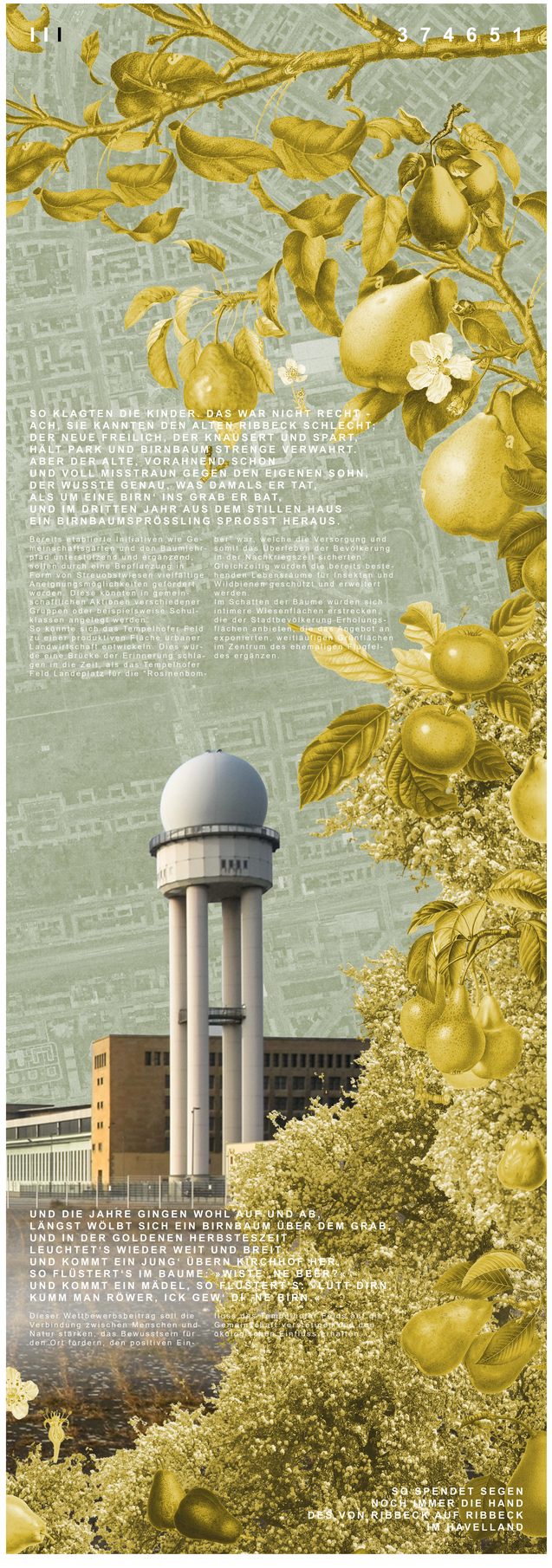
In gleichem Maße wie die Menschen hat sich auch die Natur das Tempelhofer Feld angeeignet. So konnte sich recht ungestört eine vielfältige Pflanzenwelt ausbreiten, die das Areal zu einem wichtigen Rückzugsort für alle Arten von Vögeln und Insekten gemacht hat. Zusammen bilden sie ein einzigartiges urbanes Ökosystem, das schon heute einen unverzichtbaren Beitrag für das Klima in der Stadt leistet. Mit den zukünftigen Herausforderungen der klimatischen Veränderungen wird sich der Wert dieser unberührten Grünfläche weiter verstärken.

Unser Beitrag zum ausgelobten Ideenwettbewerb Tempelhofer Feld respektiert diese Entscheidung. Die bestehenden Qualitäten des Ortes sollen erhalten und wo möglich gestärkt werden, ohne den Genius loci und die Zugänglichkeit des Ortes in Frage zu stellen.

**UND DREI TAGE DRAUF, AUS DEM DOPPELDACHHAUS,
TRUGEN VON RIBBECK SIE HINAUS,
ALLE BAUERN UND BÜDNER MIT FEIERGESICHT
SANGEN »JESUS MEINE ZUVERSICHT«,
UND DIE KINDER KLAGTEN, DAS HERZE SCHWER:
»HE IS DOD NU. WER GIWT UNS NU ‚NE BEER?«**

Die vorgeschlagene Intervention besteht darin, umlaufend am äußeren Rand des Tempelhofer Feldes, den vorgeschlagenen Betrachtungsperimeter respektierend, Obstbäume zu pflanzen.

Der das Feld umsäumende Obstgarten besetzt unmissverständlich die für die Bebauung vorgesehenen Flächen und bildet eine klar ablesbare Grenze. Die Wiesen bilden als Oase der Ruhe eine Zuflucht vor dem Großstadtchaos.



**SO KLAGTEN DIE KINDER. DAS WAR NICHT RECHT -
ACH, SIE KANNTEN DEN ALTEN RIBBECK SCHLECHT;
DER NEUE FREILICH, DER KNAUSERT UND SPART,
HÄLT PARK UND BIRNBAUM STRENGE VERWAHRT.
ABER DER ALTE, VORAHNEND SCHON
UND VOLL MISSTRAUN GEGEN DEN EIGENEN SOHN,
DER WUSSTE GENAU, WAS DAMALS ER TAT,
ALS UM EINE BIRN' INS GRAB ER BAT,
UND IM DRITTEN JAHR AUS DEM STILLEN HAUS
EIN BIRNBAUMSPRÖSSLING SPROSST HERAUS.**

Bereits etablierte Initiativen wie Gemeinschaftsgärten und der Baumlehrpfad unterstützend und ergänzend, sollen durch eine Bepflanzung in Form von Streuobstwiesen vielfältige Aneignungsmöglichkeiten gefördert werden. Diese könnten in gemeinschaftlichen Aktionen verschiedener Gruppen oder beispielsweise Schulklassen angelegt werden.
So könnte sich das Tempelhofer Feld zu einer produktiven Fläche urbaner Landwirtschaft entwickeln. Dies würde eine Brücke der Erinnerung schlagen in die Zeit, als das Tempelhofer Feld Landeplatz für die "Rosinenbomber" war, welche die Versorgung und somit das Überleben der Bevölkerung in der Nachkriegszeit sicherten.
Gleichzeitig würden die bereits bestehenden Lebensräume für Insekten und Wildbienen geschützt und erweitert werden.
Im Schatten der Bäume würden sich intimere Wiesenflächen erstrecken, die der Stadtbevölkerung Erholungsflächen anbieten, die das Angebot an exponierten, weitläufigen Grünflächen im Zentrum des ehemaligen Flugfeldes ergänzen.

**UND DIE JAHRE GINGEN WOHL AUF UND AB,
LÄNGST WÖLBT SICH EIN BIRNBAUM ÜBER DEM GRAB
UND IN DER GOLDENEN HERBSTESZEIT
LEUCHTET'S WIEDER WEIT UND BREIT
UND KOMMT EIN JUNG' ÜBERN KIRCHHOF HER,
SO FLÜSTERT'S IM BAUME: »WISTE ‚NE BEER?«
UND KOMMT EIN MÄDEL, SO FLÜSTERT'S: »LÜTT DIRN,
KUMM MAN RÖWER, ICK GEW' DI ‚NE BIRN.«**

Dieser Wettbewerbsbeitrag soll die Verbindung zwischen Menschen und Natur stärken, das Bewusstsein für den Ort fördern, den positiven Einfluss des Tempelhofer Feldes auf die Gemeinschaft verdeutlichen und den ökologischen Einfluss steigern.

**SO SPENDET SEGEN
NOCH IMMER DIE HAND
DES VON RIBBECK AUF RIBBECK
IM HAVELLAND**